



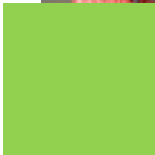
Jahresbericht des Vorstands



zur Mitgliederversammlung am 14. November 2015



Inhaltliche Schwerpunkte - Aus der pädagogischen Arbeit - Der mediale Bereich - Neu auf dem blista-Campus - Die wirtschaftliche Lage - Neue Kooperationen - Integration in den 1. Arbeitsmarkt - Neue Angebote, Projekte und Auszeichnungen - Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit - Ausblick auf das Jubiläumsjahr



blista



Bundesweites Kompetenzzentrum für
Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung

Inhaltliche Schwerpunkte

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der blista,



unsere Gesellschaft ist im Wandel, die Schullandschaft verändert sich, vielerorts wächst die Inklusionsorientierung und die kulturelle Vielfalt nimmt zu.

Als bundesweites Kompetenzzentrum für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung sehen wir uns als Mitgestalterin dieser gesellschaftlichen Prozesse und beziehen im Veränderungsprozess Stellung.

Als Einrichtung der Blinden- und Sehbehinderten-selbsthilfe verfolgen wir das Ziel, die Teilhabe

blinder und sehbehinderter Menschen in unserer Gesellschaft zu unterstützen, dabei sind es die Wünsche und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen, die unseren Weg leiten.

Das neunundneunzigste Jahr

Der vorliegende Jahresbericht informiert Sie über ein besonderes Jahr, das neunundneunzigste seit der Gründung der "Hochschulbücherei, Studienanstalt und Beratungsstelle für blinde Akademiker e.V." Die Vorbereitungen auf unser Jubiläumsjahr sind im vollen Gange. Wo möglich und sinnvoll, werden dabei die Schülerinnen und Schüler schon jetzt eingebunden und beteiligt. Mit dem Bericht über das Projekt „Hört! hört! möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die vielfältigen und kreativen Aktivitäten geben.

Neue Angebote

In diesem Jahr haben wir eine Reihe neuer Kooperationen aufgebaut und bestehende vertieft. So weist das Foto auf dem Titelbild auf die zukünftige Fachoberschule Gesundheit hin. Das neue Angebot der Carl-Strehl-Schule wurde in Kooperation mit dem Bildungsinstitut für Gesundheit und Soziales in Mainz (BFW) entwickelt und verknüpft ab dem kommenden Schuljahr eine zukunftsorientierte, spezifisch ausgerichtete Bildung und Förderung mit inklusiven Praxiserfahrungen im Arbeitsmarkt.

Öffnung der Schule

Wollen wir dem, was gewachsen ist, eine neue Form geben? Seit vielen Jahren besuchen bereits unsere Schülerinnen und Schüler Grund- und Leistungskurse in den Marburger Gymnasien, weitere finden gemeinsam auf dem blista-Campus statt. Wollen wir unsere Schule breiter für Sehende öffnen? Diese und weitere Fragen diskutieren wir mit allen Beteiligten gemeinsam. Mit dem Wohl unserer Kinder und Jugendlichen dürfen wir nicht leichtfertig umgehen. Das Für und Wider gilt es abzuwägen. Nachfolgend informieren wir Sie über den aktuellen Stand der Konzeptentwicklung.



Gymnasiale Bildung im Inklusionsdiskurs

Die blista steht dafür, blinden und sehbehinderten Kindern die bestmöglichen Startchancen ins Leben zu geben. In den öffentlichen Diskussionen der letzten Jahre um Inklusion gerieten die spezifischen Bedarfe von Kindern mit Sinnesbehinderungen oft außer Acht. Wir sind der Auffassung, dass ein hoch qualifizierter Austausch über Pädagogik und Didaktik für Schülerinnen und Schüler mit Sinnesbehinderungen dringend nötig ist, damit den Betroffenen im Unterricht an den vielfältigen Schulen im Lande chancengleiche Bildung zuteil wird.

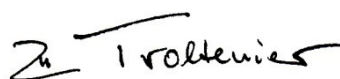
Auftakt zum Jubiläumsjahr

Unter dem Motto „Inklusion braucht Qualität - Faire Bildung für alle Kinder“ möchten wir mit unserer Fachtagung am 5. November 2015 ein Forum für Bildungspolitik, Wissenschaft und Bildungspraxis eröffnen und haben eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände aufgebaut. Die hessische Landesregierung kennt unsere Vorreiterrolle. Wir freuen uns, dass Staatsminister Prof. Dr. Lorz zu den Expertenvorträgen der Fachtagung beiträgt.

Mit freundlichen Grüßen



Claus Duncker
Vorsitzender



Dr. Imke Troltenier
Stellv. Vorsitzende

Aus der pädagogischen Arbeit

Absolventen

Zum Ende des Schuljahres 2014/2015 verabschiedete die blista insgesamt 50 Absolventinnen und Absolventen, die sich wie folgt auf die einzelnen Schulzweige verteilten: Allgemeines Gymnasium (23), Berufliches Gymnasium (4), Fachoberschule Sozialwesen (9), Fachoberschule Wirtschaft (8), schulischer Teil der Fachhochschulreife (3) und Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung (3).



Schülerzahlen

Die Gesamtschülerzahl lag zum Auftakt des neuen Schuljahres mit 280 auf dem Niveau des Vorjahres. Verändert hat sich das Profil der Neuaufnahmen, so starteten in diesem Schuljahr mit zehn neuen Blistanern zur Klasse 5 vergleichsweise mehr Schülerinnen und Schüler mit der Eingangsstufe als in den Vorjahren. Entsprechend weniger sind es in Mittel- und Oberstufe. Verändert hat sich auch das Schulwahlverhalten von Schülern und Eltern: Zunehmend werden Entscheidungen auch kurzfristiger getroffen. So hat die CSS derzeit bereits erste neue Anfragen für das laufende Schuljahr.

Im Bereich **IT-Ausbildungen und IT-Umschulungen** stieg die Zahl der Azubis in diesem Jahr auf 29. Sie verteilen sich auf drei Gruppen der Erstausbildung und zwei Umschulungsgruppen. In diesem Jahr nahmen zum Juli vier Umschüler ihre IT-Ausbildung auf, zum September weitere vier Erstauszubildende.

Das **dezentrale Internat** verzeichnete zum neuen Schuljahr 46 Neuaufnahmen, damit zeichnete sich hier ein Rückgang ab. Der Anteil der externen Schülerinnen und Schüler blieb auf gleichem Niveau, Eltern sind öfter bereit einen Umzug nach

Marburg in Kauf zu nehmen. Das Wohnangebot für die Azubis ist vergleichbar mit dem Konzept der „Selbstständigen Wohngruppen“ für volljährige Blistaner. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit zusätzlicher Einschränkung im Förderschwerpunkt Hören nimmt weiterhin zu.

Das **Überregionale Beratungs- und Förderzentrum (ÜBFZ)** betreute im Schuljahr 2014/2015 rund 70 Schülerinnen und Schüler und ist im Förderschwerpunkt Sehen für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie den nördlichen Teil des Landkreises Gießen (Lollar, Grünberg, Reiskirchen) zuständig.

Frühförderung, Blindentechnische Grundrehabilitation und Seniorenangebot

Zum Ende des Schuljahres 2014/2015 umfasste die Anzahl der von der Frühförderstelle betreuten Familien 70 Kleinkinder. Es ist davon auszugehen, dass die Kinderzahl weiter ansteigen wird.

Die Blindentechnische Grundrehabilitation war im Jahresmittel von zehn Teilnehmenden besucht.

Das mobile Beratungsangebot für Senioren mit Sehverlust wurde weiterhin rege nachgefragt und musste auch in diesem Jahr ausschließlich über Spendengelder finanziert werden.

Weiterbildungsangebote Blindheit/Sehbehinderung

Fachschule für Fachkräfte der Blinden und Sehbehindertenrehabilitation: Am 4. November 2015 wurden die erfolgreichen Absolventen der Fachschule verabschiedet und in die Arbeitswelt entlassen. Für den Folgevollzeitkurs mit Beginn am 6. Januar 2016 sind alle zur Verfügung stehenden neun Plätze vergeben.

Weiterbildungsmaster an der Philipps-Universität Marburg: Aktuell läuft der dritte Durchgang des Studiengangs mit sechs Teilnehmenden aus Hessen und Niedersachsen. Zum WS 2015/16 wechselte die akademische Leitung des Studiengangs von Frau Prof. Schnoor zu Herrn Prof. Eckhard Rohrmann. Wir danken Frau Prof. Schnoor für die hervorragende Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren und freuen uns, dass Herr Prof. Rohrmann die Aufgabe übernommen hat.

Die Studierenden beginnen im Februar ihre Masterarbeiten und beenden ihr Studium im Herbst 2016. Derzeit läuft die Reakkreditierung des Studiengangs, damit er im WS 2016/17 fortgesetzt werden kann. Bewerbungen sind ab dem 1.4.2016 wieder möglich.

Zertifikatkurs an der Philipps-Universität Marburg: Im Oktober haben elf Teilnehmende, darunter 8 blista-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, den ersten Durchgang im Zertifikatkurs „Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung“, kurz „Grip-bs“, erfolgreich abgeschlossen.

Im November startet der zweite Durchgang mit 17 Teilnehmern aus fünf Bundesländern.

Besonders begrüßenswert ist die Anerkennung des Zertifikats als Grundlagenmodul der berufsbegleitenden Ausbildung zur Rehabilitationsfachkraft.

Neue berufsbegleitende Weiterbildung zur Reha-Fachkraft in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Die neue berufsbegleitende Weiterbildung zur Rehabilitationsfachkraft (Orientierung und Mobilität, Lebenspraktische Fähigkeiten und Low Vision) soll helfen, den aktuellen Mangel an Fachkräften abzubauen.

Experten für die Ausbildung von Rehabilitationsfachkräften aus der Schweiz (Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen), Österreich (Odilien-Institut) und Deutschland (Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter e.V. und der blista) haben in den vergangenen zwei Jahren intensiv daran gearbeitet, gemeinsame neue Curricula und ein länderübergreifendes Konzept für eine berufsbegleitende Weiterbildung zu entwickeln und aufeinander abzustimmen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Erstmals besteht ein länderübergreifendes Weiterbildungskonzept für den deutschsprachigen Raum mit gleichen Standards in der Qualifizierung. Im Oktober wurde in den drei Ländern das Anmeldeverfahren eröffnet.

Inklusionsorientierung im blista-Bildungskatalog 2015

In guter Tradition richten sich die blista-Bildungsangebote von blinden und sehbehinderten Menschen über Eltern mit ihren Kindern bis zu pädagogischem Fachpersonal in der Arbeit mit blinden und sehbehinderten Personen. Zunehmend gelingt es, auch Ämter und Behörden, Pädagogen aus Kindertagesstätten, Lehrer aus Regelschulen sowie Vereine und Initiativen zu erreichen.

Besonders erfreulich war die große und schnelle Resonanz für unsere **neuen Kinder- und Jugendangebote für Schüler an Regelschulen**. Das Ostercamp 2015 fand mit zehn jungen Menschen aus ganz Deutschland statt. Unsere kulinarische Weltreise „Kiwi, Pasta, Currywurst“ – ein dreitägiges Seminar zum Ausbau Lebenspraktischer Fähigkeiten für blinde und sehbehinderte Kinder - war bereits zwei Wochen nach Ausschreibung ausgebucht.

Sehr große Nachfrage erfuhren auch die Workshops zur Erstellung barrierefreier Word- und PDF-Dokumente, „3-D-Druck im Unterricht“ und das praxisorientierte Angebot „Malen mit sehbehinderten Kindern“. Mit einem speziellen Sensibilisierungsangebot für Sport- und Kulturvereine gelang es, die regional immer stärker aufkommende Inklusionsorientierung gezielt zu unterstützen.

Die Entwicklung der Teilnahmezahlen bestätigt die eingeschlagene Richtung, die Angebote im Sinne von Bewusstseinsbildung und Know-how-Transfer zusätzlich an Akteure aus der Bildungs-, Sozial- und Verwaltungslandschaft zu richten. Die Anzahl externer Teilnehmender lag in den vergangenen zwei Jahren bei je 93. 2015 konnten wir 145 Teilnehmende verzeichnen.

Der mediale Bereich

Das Hörbuch-Angebot

Das Angebot der DBB (Stand Oktober 2015) umfasst 45.693 Hörbücher. 27 Sprecherinnen und Sprecher produzieren Belletristik, Sach- und Fachbücher sowie Jugendliteratur in vier Studios. Seit August 2014 hat sich der Buchbestand um mehr als zehn Prozent erweitert, da 4.500 neue Titel, davon mehr als die Hälfte, die nachträglich "daisyfiziert" wurden, neu in die Ausleihe aufgenommen wurden.

Der älteste Hörer der DBH ist 105 Jahre und somit 99 Jahre älter als das "Küken", ein 6-jähriger Hörer. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 103.000 Hörbücher in Marburg ausgeliehen und Tausende Pakete mit Braillebüchern machten sich per Post auf den Weg zu den Leserinnen und Lesern im In- und Ausland. Die jüngste Leserin ist übrigens erst zwei Jahre alt und bekam eines der neuen Tastbücher zugeschickt.

Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“

Neuerdings steht die von der Hörbücherei produzierte Hörversion des Nachrichtenmagazins "Der Spiegel" den blinden und sehbehinderten Hörerinnen und Hörern bereits Freitagabend ab 18:30 Uhr zum Download zur Verfügung.

Des Weiteren stellt der Spiegel-Verlag einige der von der blista vertonten Artikel seinen E-Pub-Abonnenten als zusätzlichen Service zur Verfügung.

Beratung zur Barrierefreiheit

Die Beratung zur Barrierefreiheit und die Entwicklung von farbig-taktilen Modellen und Plänen werden von Kommunen, Museen und touristischen Einrichtungen immer häufiger nachgefragt. Ein Referenzprojekt im vergangenen Jahr war der von der blista hergestellte Plan für das Marburger Georg-Gaßmann-Stadion.

Neues aus der Bibliothek

Die Schwerpunkte Kinder- und Jugendbuch, Tastbücher, Vorlesebücher für blinde Eltern und Braillematerialien zur Leseförderung wurden weiter ausgebaut. Im Projekt „Hörbücherei vor Ort“ wurden weitere Bibliotheksmitarbeiter geschult. Für 2016 hat die Stadtbibliothek Frankfurt ihre Teilnahme am Projekt zugesagt.

Neues vom blista-Campus

Öffnung der Schule: gymnasiale Bildung im Inklusionsdiskurs

Im Zuge der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention, kurz BRK, stellt sich für die blista die Frage, ob unsere optimierten Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche mit spezifischen sonderpädagogischen Bedürfnissen nicht auch eine positive Lernumgebung für das gemeinsame Lernen und Arbeiten unserer Schüler mit beeinträchtigtem Sehen und voll sehenden Schülern sein könnte.

Beim pädagogischen Tag im November 2014 wurden auf Anregung von Vorstand und Schulleitung Gedanken und Fragen des Kollegiums zum Thema „Öffnung der Schule“ zusammengetragen. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung der blista befürworteten ein weiteres Vorgehen. In Rücksprache mit dem Staatlichen Schulamt und dem Hessischen Kultusministerium wurde eine Konzeptentwicklung angestoßen. Dabei werden die Kolleginnen und Kollegen, Schüler und Eltern prozessorientiert einbezogen.

Auch nach außen hin möchte die blista den Austausch über inklusive Pädagogik und Didaktik stärken. Im Rahmen einer großen Fachtagung am 5. November 2015 ging es darum, das Augenmerk auf die zahlenmäßig sehr kleine Gruppe von Kindern mit Sinneseinschränkungen zu lenken. Unsere umfangreichen Erfahrungen in inklusiven Settings mit blinden und sehbehinderten Schülern möchten wir gemeinsam fortentwickeln (vergl. „Ausblick in das Jubiläumsjahr“).

Neues kooperatives Angebot: Fachoberschule Gesundheit

Das Gesundheitswesen ist ein bedeutendes Arbeitsfeld, bundesweit ist bereits jeder achte Beschäftigte im Gesundheitswesen tätig. Die Zahl der Arbeitsplätze wächst hier rund dreimal so stark wie in der Gesamtwirtschaft. Zunehmend verlangen die vielfältigen Aufgabenbereiche in unserem Gesundheitssystem sowohl ein gutes Verständnis für medizinische Vorgänge als auch einen Überblick über die Strukturen.

Mit der Fachoberschule Gesundheit, kurz FOG, hat die Carl-Strehl-Schule einen neuen, zukunftsorientierten Bildungsweg entwickelt, der speziell auf die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern zugeschnitten ist. In Kooperation mit dem Bildungsinstitut für Gesundheit und Soziales in Mainz (BFW) verknüpft die FOG eine hochqualifizierte, spezifisch ausgerichtete Bildung und Förderung mit inklusiven Praxiserfahrungen im Arbeitsmarkt. Ob Gesundheitsmanagement, Physiotherapie oder Studium - die FOG eröffnet eine Vielzahl beruflicher Wege. So besteht z.B. in Mainz die Möglichkeit, den Hochschulabschluss „Bachelor of Arts Medizinalfachberufe“ oder eine Ausbildung zum Physiotherapeuten anzuschließen. Die zweijährige FOG startet ab dem Schuljahr 2016/2017 und beinhaltet Praktika in Einrichtungen des Gesundheitswesens, z.B. bei Versicherungen, in Reha-Kliniken, Kliniken, Reha-Zentren und Praxen.

Gemeinsam für Vielfalt und Teilhabe – 5 Jahre BRK@blista

Die großen Fortschritte der blista bei der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention belegte der Rückblick auf „5 Jahre BRK an der blista“ im Rahmen der BRK-Konferenz am 26.03.2015. Die BRK-Konferenz setzt sich aus Vertretern aller blista-Gremien zusammen. Zu den Erfolgsfaktoren des blista-Prozesses zählten dabei das Arbeiten in ausgewählten Schwerpunkten und die nachhaltige Implementierung der Maßnahmen innerhalb der Regelstrukturen.

- Bundesweit einmalig ist das blista-Engagement zur Einbeziehung der Mitarbeiterschaft in die Umsetzung der BRK vor Ort. Die „Betriebsvereinbarung Leistungsentgelt“ basiert auf dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD), eröffnet Wege zu lebenslangem Lernen und motiviert die Belegschaft dazu, nachhaltig aktiv zu sein und stets neue Anstrengungen zur umfassenden Einbeziehung behinderter Menschen zu unternehmen. Unter dem Titel „Gemeinsam für Vielfalt und Teilhabe“ fanden die einschlägigen Bildungsangebote wieder breite Resonanz, das festgelegte Leistungsziel zur Auszahlung des Leistungsentgeltes wurde erneut weit übertroffen.
- Auf der Leitungsebene wird dem Thema BRK auf jeder monatlichen Konferenz Raum gegeben.
- Im Schuljahr 2014/15 nahmen rund 30 Blistaner Kurse an Marburger Gymnasien wahr. Die Bildungsangebote für Vereine tragen im Sinne von Bewusstseinsbildung spürbar dazu bei, dass sich im Freizeitbereich neue Türen für die blista-Schülerinnen und Schüler öffnen.
- Zugänglichkeit und Barrierefreiheit gewinnen in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Die Rehabilitationseinrichtung und das Ressort Kommunikation&Teilhabe erweiterten ihr Angebotspektrum.
- Ein eigenständiges Bildungs-Modul „BRK und Inklusion“ wurde zum festen Bestandteil im Einführungscurriculum für neue Mitarbeiter.

Die BRK-Konferenz beschloss die partizipative Entwicklung eines blista-Positionspapiers „Inklusion“. Folglich wurden entsprechend alle der BRK-Konferenz angehörigen blista-Gremien (Mitgliederversammlung, Verwaltungsrat, Vorstand, Leitungskonferenz, Schülervvertretung, Internatsrat, Schwerbehindertenvertretung, Elternvertretung und Betriebsrat) anhand eines Leitfragenorientierten, persönlichen Interviews befragt. Das blista-Positionspapier „Inklusion“ soll Anfang 2016 verabschiedet werden.

Kooperation mit der Montessori-Schule auf dem Campus

Auf Bitten des Vorstandes der Montessori-Schule übernahm der Schulleiter der Carl-Strehl-Schule im Sommer 2015 ehrenamtlich und für begrenzte Zeit die Leitungsverantwortung der Montessori Schule. Mit dem Weggang der Schulleiterin war die Stelle vakant geworden und soll nun zeitnah wiederbesetzt

werden. Seit September 2014 ist die Montessori Schule im Gebäude Am Schlag 4 auf dem blista-Campus beheimatet.

Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen

Mehr als eine Million Asylsuchende werden dieses Jahr in Deutschland erwartet. Die Hälfte ist nicht einmal 25 Jahre alt. Die Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen, ihnen eine neue Heimat zu anzubieten, eröffnet zugleich eine große, unverhoffte Chance für unser Land, das sich mit dem demografischen Wandel und rund 1,1 Millionen freien Stellen auseinandersetzen muss.

Die Stadt Marburg wendet sich insbesondere dem Anliegen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge zu. Dies wird die blista als einer der wichtigsten sozialen Akteure der Stadt gern unterstützen. In den vergangenen Monaten wurden hier die entsprechenden Konzepte sorgfältig ausgearbeitet und wichtige Kooperationen auf die Beine gestellt: Wohnen in der Stadt, lernen auf dem blista-Campus - ein herzliches Willkommen.

Zu Beginn der Herbstferien trafen sie ein: 14 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, aus Albanien, Syrien, Sudan und Afghanistan. Betreut durch das Jugendheim Marbach, wohnen sie in der Lahnstraße. Am 2. November begann der Unterricht. Im Gebäude Am Schlag 4a Süd werden die Jugendlichen hier auf dem Campus beschult. Es geht vor allem darum, Kenntnisse in Deutsch zu erwerben, unsere Kultur kennenzulernen und sich mit den üblichen Fächern vertraut zu machen, damit ein Übergang in eine gymnasiale Regelbeschulung langfristig möglich werden kann.

Die wirtschaftliche Lage

Jahresabschluss

Der Jahresabschlussbericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der HRP Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vorgelegt. Das Betriebsergebnis der blista für das Jahr 2014 fällt positiv aus.

Das Geschäftsjahr 2014, so die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Lagebericht, sei geprägt worden durch:

- Den Ausbau unseres Profils als bundesweites Kompetenzzentrum der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe
- Den Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Philipps-Universität Marburg
- Die Gründung einer Tochtergesellschaft, der focus arbeit gGmbH in Frankfurt/Main

Neue Kooperationen

Kooperation mit der Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder

Um die zeitnahe und kostengünstige Versorgung blinder und sehbehinderter Kinder und ihrer Eltern mit altersgerechten Büchern zum Lesen, Hören und Fühlen oder Hörfilmen und qualitativ hochwertigen Lehr- und Lernmitteln in Deutschland zu verbessern, hat die blista eine Kooperation mit der Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder (BEBSK e.V.) abgeschlossen.

Durch den Aufbau und Betrieb einer zentralen Mediathek für Eltern und ihre blinden und sehbehinderten Kinder sollen die Entwicklungschancen der Kinder in der ganzen Bundesrepublik Deutschland nachhaltig gefördert werden. Die BEBSK hat hierfür eine ganze Reihe spannender und lehrreicher Medien angeschafft, die ihre Mitglieder ab sofort kostenlos über die blista ausleihen können.

Die blista bringt ihrerseits die in ihrer Deutschen Blinden-Bibliothek (DBB) verfügbaren Medien in die Kooperation ein. Nach Ablauf des ersten Jahres werden die Erfahrungen ausgewertet. Außerdem wird die BEBSK die blista zukünftig bei der Anschaffung und Produktion von Büchern für Kinder und Jugendliche beraten.

Mitglied im Aktionsbündnis Teilhabeforschung

34 Organisationen und 58 Einzelmitglieder haben am 12. Juni 2015 in Berlin das Aktionsbündnis Teilhabeforschung gegründet. Ziel des bundesweiten Aktionsbündnisses ist, die Forschungsaktivitäten zu den Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Das Bündnis besteht aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Menschen mit Behinderungen und ihren Interessenvertretungen, Fachgesellschaften, Instituten, Fach- und Wohlfahrtsverbänden und weiteren Zusammenschlüssen.

Mit ihrem Beitritt möchte die blista die Ziele des Aktionsbündnisses, eine stärkere Vernetzung und Finanzierung von Teilhabeforschung, unterstützen. Eine interdisziplinäre Teilhabeforschung soll deutlicher als bisher das Augenmerk auf die Verwirklichung von Selbstbestimmung, Teilhabe und Partizipation von Menschen mit Behinderungen richten und damit zu einer Neuorientierung der Forschungslandschaft führen.

Neue Kooperation mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf macht Heimfahrtbegleitung möglich

Eine neue Kooperation mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf ermöglicht seit dem Schuljahr 2015/16 eine Heimfahrtbegleitung für Schülerinnen und Schüler der Eingangsstufe (fünfte und sechste Klasse). Dafür wurden Freiwillige gewonnen, die sich über den „Freiwilligendienst aller Generationen“ bereit erklärt

haben, die Begleitung im Zug zu übernehmen. Der Hintergrund ist eine damit verbundene Entlastung vor allem der berufstätigen Eltern.

Hört hört! Zusammenarbeit mit Klangkünstlerin Mirja Wellmann

Die Vorbereitungen für das Programm anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der blista im Jahr 2016 sind im vollen Gange. Wo möglich und sinnvoll, werden dabei die Schülerinnen und Schüler schon jetzt eingebunden und beteiligt. So hat die Klangkünstlerin Mirja Wellmann, die in Kooperation mit dem Fachdienst Kultur der Stadt Marburg und dem Marburger Kunstverein die Ausstellung „Hörwelten“ (2.7.-18.8. im Marburger Kunstverein) entwickelt, sich bereits ab Frühjahr zu Gesprächen mit den Fachlehrerinnen Kunst der Carl-Strehl-Schule getroffen.

Vor den Herbstferien wurden dann gemeinsam zwei Workshops mit Schülern der Carl-Strehl-Schule aus den Jahrgangsstufen 7 und 12 durchgeführt. Dabei haben die Teilnehmenden Hörprotokolle über die Geräusch- und Klangwelt auf dem blista-Campus erstellt, Gehörtes in Ton modelliert und Hörerfahrungen vielfältig ausgetauscht. Die Ergebnisse, Eindrücke und Erfahrungen fließen nun in die Detailplanung der Ausstellung „Hörwelten“ ein.

Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Projektlinie Inklusion & Innovation

Als bundesweit vorbildliches Projekt erhielt „Inklusion und Innovation – Arbeitsmarktintegration aus Augenhöhe II“ den Zuschlag für zwei weitere Förderjahre durch den ESF-Hessen und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. Damit unterstützen die Fördergeber zugleich die Internationalisierung der Projektlinie.

In Kooperation mit dem Frankfurter Gründerzentrum Kompass richtet sich das hessische Angebot „Inklusion und Innovation“ sowohl an junge wie auch an langzeitarbeitslose Menschen. Mit einem inklusiven Ansatz gelingt es zuverlässig, Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung berufliche Perspektiven zu eröffnen, sodass sie im ersten Arbeitsmarkt nachhaltig Fuß fassen. Dabei zählt die gute Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Wirtschaft und die enge Vernetzung mit den Arbeitsmarktakteuren zu den Erfolgsfaktoren. Die zukünftigen Arbeitgeber wissen, dass auch sie auf das Reha-Beratungszentrum der blista bauen können.

Ein Jahr focus arbeit gGmbH - inklusive Jobs, chancengleiche Teilhabe

Inklusive Jobs, chancengleiche Teilhabe - die ersten Schritte auf dem Weg dorthin sind gemacht: Die Kontakte zu Unternehmen im Rhein Main Gebiet wachsen, die kontinuierliche Begleitung in und durch eine betriebliche Ausbildung ist erprobt,

Leistungsträger sind akquiriert und die barrierefreie Homepage ist freigeschaltet: www.focus-arbeit.de.

Das Büro in der Hanauer Landstraße 521 in Frankfurt hält einen Arbeitsplatz für blindheitsgemäßes Arbeiten am PC zur Erprobung bereit. Im Rahmen des blista-Projektes Inklusion und Innovation konnte das Kontaktbüro Frankfurt-Rhein-Main bisher 15 Menschen mit einer Sehbehinderung oder Blindheit beraten und auf ihrem Weg bei der Jobsuche begleiten.

Seit Ende September betreibt die focus arbeit gGmbH an zwei Tagen in der Woche das Campus-Beratungsbüro für die Schüler der Carl-Strehl-Schule. Im Erdgeschoss der DBH können Schüler sich rund um das Thema Übergang Schule-Beruf informieren.

Projekte und Auszeichnungen



Deutscher Meister im Blindenfußball 2015

Die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg haben dank eines 1:0-Siegs am letzten Spieltag gegen den MTV Stuttgart zum dritten Mal die deutsche Meisterschaft im Blindenfußball erobert. Das entscheidende Tor erzielte Niklas Schubert. Den zweiten Platz in der Liga, in der in diesem Jahr über fünf Spieltage neun Mannschaften im Modus „Jeder gegen Jeden“ spielten, sicherte sich auf dem Münsterplatz in Freiburg der Chemnitzer FC.

„Um diese enorme sportliche Leistung anzuerkennen und die Arbeit der Abteilung zu würdigen“, richtet der Marburger Oberbürgermeister Egon Vaupel für die siegreiche Mannschaft im November d.J. einen Empfang im Historischen Saal des Marburger Rathauses aus.

Erstes Kompetenzzentrum für barrierefreie IT in Hessen



Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen des Projekts „BITi“ (Barrierefreie Informationstechnik für inklusives Arbeiten), das vom Deutschen

Verein der Blinden- und Sehbehinderten in Studium und Beruf (DVBS) durchgeführt wird: Im Juli 2015 erhielt die blista ihre Urkunde, die sie zum „Kompetenzzentrum für barrierefreie IT“ ernennt. Dank der Auszeichnung kann die blista ihre Angebote rund um die Prüfung der Barrierefreiheit von PDF-Dokumenten, Homepages oder Software für Unternehmen, Städte, Gemeinden und Verbände weiter ausbauen.

Ein weiterer Baustein zur Teilhabe von Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit in Marburg: Taktiles Modell und Hallenpläne



Ein großes Sportgelände, wie das Areal des Marburger Georg-Gaßmann-Stadions, bietet

sportbegeisterten Marburgern vielfältige Möglichkeiten: Leichtathletik, Fußball, Hockey im Stadion, Ballsportarten in den beiden Hallen, Skaten im „Skatepark“ und Fitness an den diversen Spielgeräten. Für blinde und sehbehinderte Fans und

Sporttreibende stellen solche großflächigen Sportanlagen nicht selten eine praktisch unüberwindbare Barriere dar.

Mit Blick auf das Jubiläumsjahr und die Vielzahl der Besucherinnen und Besucher, die wir zum Louis Braille Festival in Marburg erwarten, hat die blista gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg und der Commerzbank-Stiftung, die Initiative ergriffen, das Gelände des Stadions mit all seinen Wegen, Tribünen, Hallen und Sportplätzen blinden und sehbehinderten Sportbegeisterten – ob als Aktive oder Besucher – zugänglich zu machen. Ermöglicht wurde dieses beispielhafte Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Universitätsstadt Marburg und der Commerzbank-Stiftung.

Blick!Punkte – Blind_Sehen_Ausstellung

In einer Ausstellung im Marburger Landgrafen-Schloss soll die Geschichte blinder und sehbehinderter Menschen und die Entwicklung der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe exemplarisch dargestellt und für Besucherinnen und Besucher mit und ohne Behinderungen interaktiv erfahrbar und be-greif-lich werden.

Durch die hundertjährige Geschichte der blista und ihre vielfältige Rolle als Impulsgeberin für neue Entwicklungen kann auf eine einzigartige Sammlung von historischen Exponaten und Zeitzeugenberichten zurückgegriffen werden. Daneben soll eine Stadttour entstehen, die an Stationen in der Stadt aktuelle Themen und Fragen aufgreift. Mit Schwarz- und Punktschrift, mit taktilen Modellen und QR-Codes über z.B. prägende Persönlichkeiten oder Aspekte von Barrierefreiheit wird über die Stationen informiert.

Inklusive Konzerte, Theaterstücke, Erzählcafés etc. werden für Zielgruppen mit und ohne Behinderung über das Jahr 2016 verteilt offenstehen. Ziel ist es, Begegnungen zu initiieren, die inklusive Erfahrungen vermitteln. Wir möchten Beispiele gelebter Teilhabe-Praxis vorstellen und den Beitrag verdeutlichen, den Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung für die gesamte Gesellschaft leisten. Kooperationspartner ist das Kulturstadt der Stadt Marburg, gefördert wird das Vorhaben zudem durch Aktion Mensch, die Stiftung Deutsche Blindenstudienanstalt, die Dr. Georg Blindenstiftung und die Philipps Universität Marburg.



Der Hessische Museumsverband hat die Ausstellung „Blick!Punkte – Blind_Sehen_Ausstellung“ wegen ihres herausragenden Konzeptes für die Eröffnung des Internationalen Museumstages in Hessen ausgewählt. Am 22. Mai 2016 wird Boris Rhein, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst, diesen im Fürstensaal des Landgrafenschlosses eröffnen.

Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit

Besuch von Ministerpräsident Bodo Ramelow



Auf Einladung der Vorstände des DVBS (Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.) und der blista besuchte am 1. Mai 2015 Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow die blista. Nach einem Rundgang über

den Campus, einem Einblick in den Unterricht in Klasse 6 sowie einem Fachgespräch über das Thema Inklusion, Innovation und Arbeitsmarkt zeigte sich der Politiker beeindruckt: „Hier wird deutschlandweit vorbildhafte Arbeit in Sachen Ausbildung und Arbeitsmarktintegration von blinden und sehbehinderten Menschen gemacht.“

Judoka beim Hessischen Tag der Menschen mit Behinderung



Viel Anerkennung vor großem Publikum ernteten fünf blista-Judoka mit ihrer sportlichen Vorführung beim "5. Hessischen Tag der Menschen mit Behinderung" unter dem Motto „Inklusion leben und Sport gestalten“.

Hessens Sozialminister Stefan Grüttner hatte zu dieser Veranstaltung am 10. Juli im Hessischen Landtag eingeladen. Der Landestrainer des hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands e.V. (HBRS) für Sehbehinderten-Judo, der an der blista für die Nachwuchsarbeit im Bereich Judo zuständig ist, hatte mit den fünf sehbehinderten bzw. blinden Sportlerinnen und Sportlern sowie zwei sehenden Sportlerinnen die Choreografie zum Thema „Judo Inklusions-Konzept für den Breiten- und Leistungssport sehbehinderter und blinder Menschen“ ausgearbeitet.

30 Jahre IT-Ausbildung – SAP@blista



Ende September 2015 feierte die blista das 30-jährige Jubiläum der IT-Ausbildung mit einem kleinen Festakt. Neben einem Grußwort von Volker Breustedt, Vorsitzender der Geschäftsführung

der Agentur für Arbeit Marburg, und einer Diskussionsrunde mit IT-Auszubildenden der vergangenen drei Jahrzehnte bildete die seit 2014 bestehende Kooperation mit SAP SE einen Schwerpunkt der Veranstaltung. Der Softwarekonzern ist das erste DAX-Unternehmen, das einen Aktionsplan zur Umsetzung des Übereinkommens der UN über die Rechte von Menschen mit Behinderungen erstellt hat. Über den Status dieses Aktionsplans und die Zusammenarbeit zwischen SAP und blista berichteten unter dem Motto „Whatever you do – Think diverse!“ die SAP-Vertreter Natascha Jörger (HR Project Senior Consultant), Gerhard Oettinger (University Alliances D-A-CH), Oliver Keim (Usability) und Alexander Kuban (IT Accessibility), der einst selbst die IT-Ausbildung bei der blista in Marburg absolviert hat.

IMC 15 - International Mobility Conference



Der Leiter der Rehabilitationseinrichtung (RES) vertrat als Mitglied im Executive Committee die blista bei der 15. Inter-

national Mobility Conference in Montreal und hielt eine Präsentation zum Thema: „Counselling and support for older persons with acquired visual impairment: Sometimes less is better than more“. Die Themenschwerpunkte der Konferenz waren technische Entwicklungen, barrierefreie Verkehrsraumgestaltung, Führhunde, Low Vision, Förderkonzepte für Kinder und Ansätze für ältere Menschen u.a.m. Die Konferenz war mit ca. 350 Teilnehmern gut besucht. Der IMC 16 wird im Jahr 2017 von der Organisation „Child Vision“ in Dublin ausgerichtet.

Sehbehindertentag und Woche des Sehens

Unter dem Motto „Leselust auch mit Sehverlust“ war die blista gemeinsam mit ihren Partnern aus der Selbsthilfe, der Bezirksgruppe Marburg des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen (BSBH) und der Beratungsstelle Blickpunkt Auge - Rat und Hilfe bei Sehverlust auch in diesem Jahr beim bundesweiten „Sehbehindertentag“ im Einsatz. Im „Café Culina“ der Marburger Altenhilfe stellten blista-Mitarbeiter vergrößernde Sehhilfen und Angebote der Deutschen Blindenhörbücherei vor. Abgerundet wurde die Aktion mit einer Lesung. In der „Woche des Sehens“ war die blista erneut gemeinsam mit ihren Partnern aus der Selbsthilfe unterwegs: Die Aktionen wurden in Stadallendorf durchgeführt, um den Senioren im ländlichen Raum einen Besuch zu ermöglichen.

Commerzbank-Stiftung ermöglicht Spezialführung in Monet-Ausstellung

Seit vielen Jahren unterstützt die Commerzbank-Stiftung die Arbeit der blista. Auf Einladung der Stiftung durfte eine Schülergruppe der blista im Frühjahr die viel beachtete Ausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ im Frankfurter Städel-Museum im Rahmen einer Sonderführung kennenlernen.

Information und Bewusstseinsbildung

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und durch persönliches Auftreten von Vertretern der blista bei Fachtagungen, Messen und vielen weiteren Veranstaltungen wurde auf die Angebote der blista bundesweit aufmerksam gemacht. Die Strategie, sich kommunikativ stärker aufzustellen, spiegelt sich beispielsweise im neuen Newsletter „Beruf und Karriere“, in der bundesweit angelegten Veranstaltung zum 30-jährigen Bestehen der IT-Ausbildung mit Einbindung des Kooperationspartners SAP SE und nicht zuletzt der Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr. Die breiteste Aufmerksamkeit und medial vielfältigste Resonanz erzielte die Deutsche Meisterschaft im Blindenfußball. Zugleich belegen die zahlreichen Besuchergruppen das wachsende Interesse an der blista. Im Jahr 2015 haben wir weit über 500 Personen die blista vorgestellt und vielerlei interessierte Fragen rund um das Leben mit Blindheit und Sehbehinderung beantwortet.

In Dankbarkeit und Erinnerung

Klaus Dörrie *03.01.1936 † 23.11.2014

Erika Fleuren *01.09.1940 † 09.04.2015

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Scholler *01.08.1929 † 31.08.2015

Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2016

100 Jahre blista, das sind die Geschichten derer, die hier gelebt, gelernt und gearbeitet haben. Ihre Biografien können jetzigen Schülergenerationen Mut machen und der blista Anregungen geben, wie sie sich für die Zukunft aufstellen muss. Wie aus bunten Mosaiksteinen ergibt sich aus diesen Erzählungen ein lebendiges Bild der blista und zugleich unsere Antwort auf die Frage, was die blista ist. 100 Jahre – 100 Talente lautet unser Motto für das Jubiläumsjahr 2016.

Fachtagung „Inklusion braucht Qualität – Faire Bildung für alle Kinder“



Den Auftakt macht die Fachtagung „Inklusion braucht Qualität – Faire Bildung für alle Kinder“, die am 5. November 2015 ein Forum für Bildungspolitik, Wissenschaft und Bildungspraxis bietet.

Expertenforum Zukunft der Arbeit



Am 8. März geht es um den Arbeitsmarkt. Die blista justiert mit Fachleuten aus dem Verband der deutschen Gründerzentren aus der Wissenschaft und der bundesweiten Selbsthilfe Erfolgsfaktoren zukunftsfähiger Strategien.

Blick!Punkte – Blind / Sehen / Ausstellung



Ausstellung im Landgrafenschloss, Eröffnung durch Boris Rhein, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst zum Internationalen Museumstag in Hessen am 22. Mai 2016

Mirja Wellmann - HÖRWELTEN



Vernissage
am 1. Juli
um 18 Uhr,
Ausstellung
vom 2.7. bis

18.8.2016 im Marburger Kunstverein

Interventionen der Klangkünstlerin und Bildhauerin Mirja Wellmann
anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Deutschen
Blindenstudienanstalt (blista); ein Kooperationsprojekt der
Universitätsstadt Marburg / Fachdienst Kultur, der blista und
des Marburger Kunstvereins.

Louis Braille Festival in Marburg

Vom 1. bis 3. Juli 2016 laden der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und die Deutsche Blindenstudienanstalt (blista) blinde, sehbehinderte und sehende Menschen aus ganz Deutschland nach Marburg ein. Das Festival wird hauptsächlich im Georg-Gaßmann-Stadion stattfinden. Das Motto „In Bewegung“ steht sowohl für sportliche Schwerpunkte als auch für vielfältige kulturelle Highlights und die Präsentation der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe. Zum Festival-Programm gehört auch eine Einladung zum blista-Campus für Ehemalige und Interessierte.

Festakt blista und DVBS

In der Universitätsstadt an der Lahn gibt es 2016 gleich doppelten Grund zum Feiern, denn sowohl die blista als auch der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf (DVBS) begehen ihr 100-jähriges Jubiläum. Der gemeinsame Festakt am 22.9.2016 in der Stadthalle Marburg steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a.D. Dr. Horst Köhler.

Unter www.blista.de finden Sie die aktuellen Informationen zu diesen und den weiteren Veranstaltungen.